

## Ergebnisprotokoll

Projektnummer:	<b>1098 – 7220 – 0001</b>	Datum:	26.09.2005
Projektbezeichnung:	Wettbewerbsverfahren Phoenix West Preisgerichtssitzung	Ablage-Nr.:	
Auftraggeber:		Seite 1 (9)	

	Tag	Datum	Zeit	Ort
<b>Sitzung vom</b>	Mo	26.09.2005	13.30 – 16.00 Uhr	MST.factory

<b>Preisgericht</b>	
Prof. Gabriele Kiefer	Büro Kiefer Mariannenplatz 23 10997 Berlin
Prof. Kathrin Volk	FH Lippe und Höxter Abteilung Höxter Wilhelmshöhe 44 37671 Höxter
Klaus Fehlemann	Stadt Dortmund GB Bauwesen, Immobilienwirtschaft, Liegenschaften Königswall 14 44137 Dortmund
Ullrich Sierau	Stadt Dortmund Dezernat 6 Südwall 2-4 44137 Dortmund
Kai Stege	Stegepartner Architektur Stadtplanung Freie-Vogel-Str. 393 44269 Dortmund
Thomas Neiss	MUNLV NRW Schwannstr. 3 0476 Düsseldorf
Dr. Rolf Heyer	LEG Stadtentwicklung GmbH & Co.KG Karl-Harr-Str. 5 44263 Dortmund
Frank Hengstenberg	Aldinghofer Str. 4 44263 Dortmund
Manfred Renno	Vorhölter Str. 41a 44267 Dortmund

<b>Preisgericht-Stellvertreter</b>	
Dr. Christiane Ziegler-Hennings	Universität Dortmund Fakultät Raumplanung Fachgebiet Landschaftsökologie und –planung August-Schmidt-Str. 6 44221 Dortmund
Prof. Holger Haag	Steubenstr. 65 69121 Heidelberg
Michael Schwarze-Rodrian	Projekt Ruhr Berliner Platz 6-8

## Ergebnisprotokoll

Projektnummer:	1098 – 7220 – 0001	Datum:	26.09.2005
Projektbezeichnung:	Wettbewerbsverfahren Phoenix West Preisgerichtssitzung	Ablage-Nr.:	
Auftraggeber:		Seite 2 (9)	

	45127 Essen
<b>Sachverständige</b>	<b>Name</b>
Birgit Niedergethmann	Stadt Dortmund Stadtplanungsamt Burgwall 14 44135 Dortmund
Gisela Humpert	Zentrum Frau und Beruf und Technik Erinstr. 6 44575 Castrop-Rauxel
Johannes Blume	Stadt Dortmund Stadtgrün Hoher Wall 14 44137 Dortmund
Dr. Wilhelm Grote	Stadt Dortmund Umweltamt Katharinenstraße 12 44122 Dortmund
Michael Hamann	Büro Hamann & Schulte Koloniestraße 16 45897 Gelsenkirchen
Dr. Jörg Forßmann	LEG Stadtentwicklung GmbH & Co. KG Christophstraße 12 40225 Düsseldorf
Dirk Ebeling	LEG Stadtentwicklung GmbH & Co. KG Christophstraße 12 40225 Düsseldorf

<b>Wettbewerbsmanagement</b>	
Meinolf Bertelt-Glöß	LEG Stadtentwicklung GmbH & Co. KG Karl-Harr-Str. 5 44263 Dortmund Stadt Dortmund
Silke Tempelhoff	LEG Stadtentwicklung GmbH & Co. KG Karl-Harr-Str. 5 44263 Dortmund

## Ergebnisprotokoll

Projektnummer:	<b>1098 – 7220 – 0001</b>	Datum:	26.09.2005
Projektbezeichnung:	Wettbewerbsverfahren Phoenix West Preisgerichtssitzung	Ablage-Nr.:	
Auftraggeber:		Seite 3 (9)	

TOP	Ergebnis	WER bis WANN
1.	<p><b>Eröffnung des Preisgerichts</b></p> <p>Die Preisgerichtssitzung beginnt am 26.09.2005, 13.30 Uhr. Ort des Preisgerichts ist die MST.factory auf dem Gelände PHOENIX West in Dortmund.</p> <p>Der Auslober, vertreten durch das Wettbewerbsmanagement (LEG Stadtentwicklung) stellt die Vollzähligkeit des Preisgerichts fest:</p> <p>Nicht anwesend ist (entschuldigt) Herr BG Steitz, Dortmund. Für ihn kommt zur Vertretung Frau Dr. Christiane Ziegler-Hennings, Dortmund.</p> <p>Nicht anwesend ist (entschuldigt) Herr Neiss, Düsseldorf. Er wird vertreten durch Herrn Prof. Holger Haag, Heidelberg.</p> <p>Nicht anwesend ist Herr Hengstenberg, Dortmund. Er wird vertreten durch Herrn Michael Schwarze-Rodrian, Essen.</p> <p>Das Preisgericht wählt aus seiner Mitte Frau Prof. Gabriele Kiefer als Vorsitzende. Frau Prof. Kiefer übernimmt daraufhin die Leitung der Preisgerichtssitzung.</p> <p>Anschließend erfolgt die Anwesenheitsberechtigung weiterer nicht zum Preisgericht gehörender Personen, in diesem Falle das Wettbewerbsmanagement, vertreten durch Frau Silke Tempelhoff und Herrn Meinolf Bertelt-Glöß (beide LEG Stadtentwicklung). Letzt genannte übernehmen das Protokoll.</p> <p>Die Anwesenden versichern, dass bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten bestand, sofern keine Mitwirkung an der Vorprüfung vorlag, sowie dass die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleistet wird.</p> <p>Die Preisrichter werden persönlich verpflichtet, eine objektive, allein an der Auslobung orientierten Beurteilung vorzunehmen.</p>	
2.	<p><b>Bericht der Vorprüfung</b></p> <p>Die Vorprüfung teilt mit, dass das Büro Scape die Arbeit nicht fristgerecht zum 14.09.2005, Eingang 12.00 Uhr, bei der LEG Stadtentwicklung in Dortmund, Karl-Harr-Straße 5, eingereicht hat. Vielmehr erfolgte der Eingang um 12.31 Uhr (Eingangsstempel). Die Vorprüfung weist auf die rechtlichen Rahmenbedingungen des VOF-Verfahrens hin und empfiehlt den Ausschluss der Arbeit aus der Bewertung. Das Preisgericht schließt die Arbeit aus der nachfolgenden Bewertung aus.</p>	

## Ergebnisprotokoll

Projektnummer:	<b>1098 – 7220 – 0001</b>	Datum:	26.09.2005
Projektbezeichnung:	Wettbewerbsverfahren Phoenix West Preisgerichtssitzung	Ablage-Nr.:	
Auftraggeber:		Seite 4 (9)	

TOP	Ergebnis	WER bis WANN
3	<p><b>1. Informationsrunde</b></p> <p><b>1. Landschaft planen und bauen, Dortmund</b></p> <p>Die Verfasser des Entwurfs stellen ihre Arbeit unter das Thema „Prinzip Langsamkeit und Zurückhaltung“. Ruhige Raumbilder sollen in erster Linie durch weit tragende Sichtzüge und gradlinige Raumkompositionen hergestellt werden.</p> <p>Das Preisgericht erkennt die Bemühungen der Verfasser um eine räumlich großzügige, im Sinne des Masterplans offene Interpretation des Landschaftsgeistes an. Die angebotenen Rundwege und Aussichtspunkte innerhalb des PHOENIX-Parks entsprechen dem Ziel, die Nutzung zu ermöglichen.</p> <p>In der Entwurfsdarstellung erhalten die beiden Teile des sog. „Plateauparks“ eine Interpretation als Lichtungen in Baumfeldern: Sehr klar kontrollierte Pionierfelder umgeben die gewerblichen Inselbauflächen unter Freilassung von großzügigen Sichtschneisen.</p> <p>Für das Preisgericht stellt sich dieser Gegensatz von intensiv gestaltetem Plateaupark und dem zwar frei gehaltenen, aber nicht weiter kontrollierten Landschaftskeil als Problem dar. Die Fassung des Landschaftskeils durch Gabionenwände sowie die Unterteilung des nördlichen Landschaftskeils in verschiedene Neigungsbereiche konterkarierten die Ziele des Masterplans, den Landschaftskeil zu einem markanten Außenlink des künftigen Parks zu machen. Nicht nachvollziehbar ist nach Ansicht des Preisgerichts weiter die geometrische Schollenzeichnung der Plateauparks. In der Aufgabenstellung als Lebens- und Wanderraum der Kreuzkröte dargestellt, erhalten die die Bebauungsinseln umgebenden Gehölz- und Sukzessionsflächen eine hohe Gestaltungsdichte, die diesem Bereich im Gesamtkontext nicht zusteht.</p> <p>Die von den Verfassern vorgeschlagene Entwässerungslösung in Form eines den gesamten Park durchlaufenden Wasserneanders ist nicht funktional, da dieser teilweise die Bedingungen der Topografie ignoriert.</p> <p>Die Gestaltungsstrukturen am westlichen Eingang des Parks (im Bereich der Kreuzung Konrad-Adenauer-Allee/Nortkirchenstraße) stellt - so das Preisgericht - keine Lösung im Sinne einer signifikanten Außenwirkung dieses Hauptscharniers von Erschließung und Freiraum dar.</p> <p>Das Preisgericht schließt die Arbeit einstimmig von einem zweiten Bewertungsrundgang aus.</p> <p><b>2. Planungsbüro Drecker</b></p>	

## Ergebnisprotokoll

Projektnummer:	1098 – 7220 – 0001	Datum:	26.09.2005
Projektbezeichnung:	Wettbewerbsverfahren Phoenix West Preisgerichtssitzung	Ablage-Nr.:	
Auftraggeber:		Seite 5 (9)	

TOP	Ergebnis	WER bis WANN
	<p>Die Arbeit des Planungsbüros Drecker in Arbeitsgemeinschaft mit Greenbox wird von den Verfassern unter das Thema „Reise ins Feuerland“ gestellt. Das Preisgericht bescheinigt dieser Arbeit, dieses Thema durch die eingesetzten freiraumplanerischen Mittel sowie zusätzliche Farb- und Beleuchtungseffekte exponiert in Szene zu setzen. Die Jury erkennt an, dass zahlreiche Attraktionen auf dem Gelände einen hohen Freizeit- und Attraktionswert erzeugen.</p> <p>Die von den Autoren von der Arbeit beabsichtigte hohe Nutzungsdichte in allen Teilbereichen des PHOENIX-Parks konterkariert auch nach Ansicht des Preisgerichts die in der Aufgabenstellung formulierte Funktionsbestimmung des PHOENIX-Parks als ein in großen Teilen Schutz gebendes Landschaftselement für bedrohte Tier- und Pflanzenpopulationen. Insbesondere die im Nordteil des PHOENIX-Parks vorgesehenen zahlreichen Nutzungsvorschläge entsprechen nicht dem Ziel einer Lebensraumerhaltung für die Kreuzkröte. So wird beispielsweise die Halde Hympendahl als intensiv gestalteter Eventraum präsentiert; der nördliche Teil des Landschaftskeils wird in seiner Materialität als dramatisches Ereignisfeld dargestellt. Zu einer tatsächlichen räumlichen Betonung des Landschaftskeils tragen die vorgeschlagenen Gestaltungselemente nach Ansicht des Preisgerichts nicht bei.</p> <p>Das Preisgericht spricht sich eindeutig dafür aus, die Arbeit des Planungsbüros Drecker und des Büros Greenbox von der zweiten Bewertungsrunde auszuschließen.</p> <p>3. WES und Partner</p> <p>Auffallendes Hauptelement dieses Entwurfes sind die Struktur bildenden Baumreihen, die entweder eigenständige Flächenbereiche säumen oder Straßen und Wege begleiten. Die dabei gefassten oder gesäumten Parkbereiche sind in der Darstellung des Büros nicht explizit landschaftlich akzentuiert. Die Teilräume des PHOENIX-Parks ergeben sich aus Abgrenzungen.</p> <p>Das Preisgericht stellt anerkennend fest, dass dieser Entwurfansatz die Teilbereiche des PHOENIX-Parks nicht mit falschen Strukturen überlagert. Die funktionalen Zuweisungen einzelner Teilbereiche treffen die Zielrichtung der Aufgabenstellung: Die geometrische und topografische Struktur des Landschaftskeiles wird durch die doppelte Baumreihe, gesäumt durch eine Rosenhecke, sauber nachgezeichnet, die Bebauunginseln werden klar abgegrenzt, die Halde Hympendahl wird als eigenständiges Refugium für Kreuzkröten abgegrenzt. Anerkennung findet auch die funktionale Ausweisung der Regenwasserführung und- retention sowie die sehr pragmatische Lösung für die notwendigen Tümpel der Kreuzkröte.</p> <p>Die von den Entwurfsverfassern dargestellte temporäre Akzentuierung der Südspitze des Landschaftskeils (vor Errichtung des PHOENIX-Towers) wird</p>	

## Ergebnisprotokoll

Projektnummer:	1098 – 7220 – 0001	Datum:	26.09.2005
Projektbezeichnung:	Wettbewerbsverfahren Phoenix West Preisgerichtssitzung	Ablage-Nr.:	
Auftraggeber:		Seite 6 (9)	

TOP	Ergebnis	WER bis WANN
	<p>als mögliche Lösung anerkannt.</p> <p>In der Zurückhaltung und Korrektheit des Entwurfes artikuliert sich aber auch eine Zögerlichkeit, exponierte, stadtstrukturell wirksame Teilbereiche hervorzuheben und Überraschungen anzubieten. Der Landschaftskeil ist eine großflächige, von Baumreihen gesäumte Dreiecksfläche, nicht mehr und nicht weniger. Das Hochplateau westlich und östlich des Landschaftskeils ist eine mit exzessiver Vegetation bestandene Fläche, in der die geometrischen Formen der zusätzlichen Ansiedlungsflächen ohne landschaftliche Begründung da stehen.</p> <p>Das Preisgericht bewertet die Arbeit als eine funktionale Antwort auf die Erfordernisse des Natur- und Artenschutzes, sieht jedoch Probleme in der Artikulation des herausragenden städtebaulichen Landschaftsparks, den der PHOENIX-Park in der Dortmunder Freiflächensystematik einnehmen soll.</p> <p>Das Preisgericht stimmt einstimmig für eine Übernahme in die zweite Bewertungsrunde.</p> <p><b>4. AgenceTer.de</b></p> <p>Die vorgelegte Arbeit strebt an, durch die Umgestaltung des Emschertals ein ökologisches Rückgrat entstehen zu lassen, um dort den Lebensraum für geschützte Tierarten, insbesondere die Kreuzkröte zu sichern. In diesem Sinne schafft das Büro eine eigene Landschaftszone nördlich der nördlichen Erschließungsstraße, die sich grundsätzlich von den übrigen Teilen des PHOENIX-Parkes abgrenzen. Das Preisgericht kann diese Zweiteilung des geplanten Parkes nicht nachvollziehen, zumal hiermit auch die exponierte städtebauliche und landschaftliche Funktion des Landschaftskeils negiert wird. Die eingelegten „Aktivnischen“ und die sie verbindenden Wege haben nicht die räumliche Wirksamkeit, um den Landschaftskeil als Ganzes erfahrbar zu machen, zumal nördlich der querenden Erschließung Baum bestandene Flächen einen erfahrbaren Gesamteindruck unmöglich machen.</p> <p>Kritisch wird auch die Lösung gesehen, die Südspitze des Landschaftskeils hinter dem geplanten PHOENIX-Tower zu platzieren. Die Spitze des Keils erhält auf diese Weise eine Zweitrangigkeit, die insbesondere auch durch die Schwierigkeit zum Ausdruck gebracht wird, den Brückenschlag zwischen dem Rombergpark und dem Landschaftskeil zu schlagen.</p> <p>Das Preisgericht stimmt einstimmig für ein Ausscheiden in der ersten Bewertungsrunde.</p> <p><b>5. Häfner/Jimenez und Poserplan</b></p> <p>Der Entwurf setzt die blockartigen und orthogonalen Strukturen der Ansiedlungsflächen des Masterplans in die Bereiche des Landschaftsparkes fort. Die Hochplateaus mit den geplanten Gewerbeinseln werden durch</p>	

## Ergebnisprotokoll

Projektnummer:	1098 – 7220 – 0001	Datum:	26.09.2005
Projektbezeichnung:	Wettbewerbsverfahren Phoenix West Preisgerichtssitzung	Ablage-Nr.:	
Auftraggeber:		Seite 7 (9)	

TOP	Ergebnis	WER bis WANN
	<p>Buddleja Clustern und flankierende Pappelreihen graphisch gegliedert. Die Seitenflanken des Landschaftskeils werden durch massive Ortbetonmauern zu dominierenden Raumkanten, die den Abmessungen des Landschaftskeils nach Ansicht des Preisgerichtes durchaus adäquat sind. Eine vergleichbare geometrische Gliederung erfährt der Landschaftskeil in der horizontalen Ausrichtung durch eingelegte Betonbänder, die Regenwasser zurückhalten und durch den Erosionseffekt den umgebenden Boden kontinuierlich verändern. Die Gestaltung dieser beiden Hauptelemente des PHOENIX-Parks - Hochplateau und Landschaftskeil - artikulieren sich in dem vorliegenden Entwurf konkurrenzhaft. Während der Landschaftskeil durch die intarsienartige Bänderstruktur fast schon eingliedrig verteilt wird, ohne dass dabei eine großräumliche Attraktivität entsteht, erhalten die Hochplateaus durch die Raum bildenden Pappelreihen eine Wertigkeit die mit ihrer Funktion als ökologischen Lebensraum für die Kreuzkröte nicht korrespondiert.</p> <p>Die beiden Halden Hympendahl und Schallacker erfahren dem gegenüber nur eine geringe landschaftliche Gestaltung. Gestaltende Kraft soll nach den Vorstellungen von Häfner/Jimenez eine Ziegenherde sein, die eine den Lebensbedingungen der Kreuzkröte abträgliche Verbuschung durch ihr natürliches Weideverhalten verhindert. Die Ziegenherde soll für einen rd. vierwöchigen Zeitraum einmal im Jahr den eingezäunten Bereich der Hympendahl-Halde verlassen und in die Flächen der Hochplateaus und des nördlichen Teils des Landschaftskeils getrieben werden, um dort unerwünschte Gehölzstrukturen zu beseitigen. Das Preisgericht sieht darin einen interessanten und durchaus verfolgenswerten Unterhaltungs- und Pflegeansatz, der eine wirksame Landschaftspflege mit sparsamem Unterhaltserfordernis kombiniert.</p> <p>Das Preisgericht spricht sich für eine Fortführung der Arbeit in die zweite Bewertungsrunde aus.</p> <p><b>6. Lohrer.Hochrein</b></p> <p>Die vom Büro Lohrer.Hochrein vorgestellte Arbeit assoziiert das Gestaltungsthema für den PHOENIX-Park mit einer Strand- und Küstenlandschaft. Vorhandene und neu zu pflanzende Gehölzformationen umschließen das Emschertal, die Bebauungsinseln des Hochplateaus und die beiden Halden. Von der nördlichen Erschließungsstraße aus greifen Erkundungsstege in diese Landschaftsräume und enden an „Neugierden“, die als künstlerisch gestaltete Attraktionen die Menschen an diese Aussichtsplattformen locken. Das Preisgericht bewertet diesen Gestaltungsansatz als einen gelungenen Versuch, eigenständige Landschaftsbilder herzustellen, die sowohl einen Gesamteindruck des PHOENIX-Parks erzeugen, als auch signifikante und überraschende Situationen in der kleinräumlichen Verteilung bewerkstelligen. Als problematisch und in der weiteren Umsetzung nicht durchführbar wird allerdings die Neuinterpretation des Emschertales bewertet, da die entsprechenden Umgestaltungsplanungen fest stehen und im Rahmen der Arbeiten am PHOENIX-Park nicht verändert werden können.</p>	

Projektnummer:	1098 – 7220 – 0001	Datum:	26.09.2005
Projektbezeichnung:	Wettbewerbsverfahren Phoenix West Preisgerichtssitzung	Ablage-Nr.:	
Auftraggeber:		Seite 8 (9)	

TOP	Ergebnis	WER bis WANN
	<p>Herausragendes positives Element des Entwurfes ist jedoch die Interpretation des Landschaftskeils durch das Büro Lohrer.Hochein. Durch die geschickte Zusammenführung einer wandartigen Gehölzstruktur, die den Westteil des Keils begleitet, die alleeartige Bepflanzung eines am Ostrand verlaufenden Weges durch Kirschbäume sowie die Platzierung einer klassischen landschaftsgärtnerischen Remise im Querungsbereich der Erschließungsstraße wird sowohl die Exponiertheit des Landschaftskeils innerhalb des PHOENIX-Parks akzentuiert als auch ein Bild erzeugt, das über die reine Sichtschnisse hinausführt und spannende Einzelpartien des Raumgefüges markiert. Als ebenso gelungen empfindet das Preisgericht die Verbindung der Südspitze des Landschaftskeils mit dem Rombergpark: Der hochgeführte Brückenweg wird über einen angeschütteten Keil geführt, der wiederum Teil eines dreiteiligen Ensembles aus kleinen Keilformen besteht, und erhält dort einen weiteren Abgang zur Bushaltestelle an der Straße Am Rombergpark. Die dreiteilige Geländemodulation im Kreuzungsbereich von B 54 Abfahrt Konrad-Adenauer-Allee und Nortkirchenstraße spitzt die markante Eingangssituation zu PHOENIX-West städtebaulich weiter zu und lenkt die Blicke des Besuchers und Nutzers auf die Südspitze des Landschaftskeils bzw. den PHOENIX-Tower.</p> <p>Das Preisgericht beschließt einstimmig die Weiterführung der Arbeit in die zweite Bewertungsrunde.</p> <p><b>7. Danielzik und Leuchter</b></p> <p>Die Grundidee des Entwurfes von Danielzik und Leuchter ist die Neuformung des PHOENIX-Parkes durch das hauptsächlich Abfallmaterial der ehemaligen Nutzung, Hochofenschlacke. Wellenförmige Strukturen sollen in West-Ost-Richtung die Oberflächenstrukturen prägen und durch die Höhen- und Senkenbildung optimale Lebensbedürfnisse für die Kreuzkröte darstellen. Diese Wellenstrukturen werden sowohl bei der Formung der Hympendahl-Halde als auch bei der Oberflächengestaltung der Hochplateauflächen und des nördlichen Teils des Landschaftskeils eingesetzt. Entsprechend ausgerichtete Gehölzstrukturen folgen diesen topografischen Richtungen und sollen die Bewegung des Strömens nachvollziehen.</p> <p>Das Preisgericht erkennt an, dass durch dieses vorgeschlagene Gesamtkonzept den biologischen Anforderungen des Kreuzkrötenschutzes Rechnung getragen wird; es erkennt in dem Entwurf jedoch keine tragenden städtebaulichen Strukturen, die angemessen mit der akzentuierten Formsprache des Masterplanes korrespondieren. So ist nicht nachvollziehbar, warum der Landschaftskeil durch zwei völlig unterschiedliche Gestaltprinzipien für den Nord- und Südteil in der landschaftlichen Auffassung zweigeteilt wird und dadurch als tragende Kraft des PHOENIX-Parkes unwirksam wird.</p> <p>Das Preisgericht spricht sich einstimmig für einen Ausschluss in der ersten Bewertungsrunde aus.</p>	

## Ergebnisprotokoll

Projektnummer:	1098 – 7220 – 0001	Datum:	26.09.2005
Projektbezeichnung:	Wettbewerbsverfahren Phoenix West Preisgerichtssitzung	Ablage-Nr.:	
Auftraggeber:		Seite 9 (9)	

TOP	Ergebnis	WER bis WANN
	<p><b>2. Runde</b></p> <p>In der zweiten Bewertungsrunde kommt das Preisgericht übereinstimmend zu der Bewertung, dass die Arbeit von Lohre.Hochrein durch ihre durchgängige Schlüssigkeit in der landschaftlichen Ausarbeitung, Gesamtstruktur und Funktionalität mit dem ersten Preis bedacht werden soll. Es verweist bei diesem Entschluss auch auf die anderen Übergangs- und Randbereiche des PHOENIX-Parkes, insbesondere auf den gelungenen Übergang an der Hochofenstraße mit der Integration der Entenpoth-Halde in das Gesamtkonzept. Das Preisgericht regt an, in der weiteren Bearbeitung die Sackgassenführung der Aussichtswege stellenweise zu überdenken und gegebenenfalls weitere Verknüpfungen vorzunehmen.</p> <p>Das Preisgericht beschließt weiter, wegen der großen Qualitätsunterschiede zu den beiden anderen Arbeiten keinen zweiten Platz zu vergeben, sondern die qualitativgleichwertigen Arbeiten von Häfner/Jimenez und WES mit je einem dritten Platz zu bedenken.</p> <p>Das Preisgericht wird um 16.00 Uhr von Frau Prof. Kiefer für beendet erklärt.</p>	
	<p><b>Empfehlungen des Preisgerichts an den Sieger:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Endpunkte der Eliasbahn sollten näher beschrieben werden.</li> <li>- Die Anbindung an Hörde soll überarbeitet werden. Die Öffnung der Hochofenstraße ist bereits gut gelöst.</li> <li>- Die Halden sollen ein wenig einheitlicher dargestellt werden.</li> <li>- Die Planung für den Hochofenplatz soll mehr Tiefe erhalten</li> <li>- Der Fußweg zur U-Bahn-Haltestelle ist sehr gut gewählt und soll beibehalten werden.</li> <li>- Die Flächen für die Kreuzkröte müssen qualitativ und quantitativ mehr Berücksichtigung finden.</li> </ul>	